

Kulturentwicklungsplan Kreis Nordfriesland

2016 - 2028



Der Kulturentwicklungsplan des Kreises Nordfriesland (2016 - 2028)

Der Kreistag Nordfriesland beauftragte in seiner Sitzung am 7. November 2014 den Kultur- und Bildungsausschuss, „in Zusammenarbeit mit der Stiftung Nordfriesland einen Kulturentwicklungsplan für die laufende Wahlperiode und die beiden folgenden auszuarbeiten und dem Kreistag zur Abstimmung vorzulegen“.

Nach einem intensiven Planungsprozess der eingesetzten Arbeitsgruppe verabschiedete der Kreistag am 15. Juli 2016 einstimmig nachfolgenden Kulturentwicklungsplan.

Präambel

Der Kreis Nordfriesland mit seiner geographischen Randlage, seinen Inseln und Halligen, seiner geringen Bevölkerungsdichte, dem starken demographischen Wandel und den zahlreichen kleinen Gemeinden verfügt über ein reiches kulturelles Angebot. Dieses stützt sich zu einem großen Teil auf ehrenamtliches Engagement und gewachsene Strukturen. Auch bieten hauptberuflich Kulturschaffende ein hochwertiges, vielfältiges Angebot für alle Interessierten.

Der Kreis Nordfriesland schätzt und anerkennt das bisher Geleistete und baut auf dieser Grundlage auf, um den Herausforderungen der Zukunft nachzukommen. Der Kreis Nordfriesland bekennt sich dazu, auch in Zukunft für ein flächendeckendes Kulturangebot für alle Altersgruppen im Kreisgebiet Sorge zu tragen.

Kulturentwicklung in Nordfriesland wurde schon in der Vergangenheit von den Beiträgen zugezogener Menschen belebt. Der Kreis NF sieht den Zuzug vieler Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als Bereicherung an. Interkulturelle Kompetenz und reger Austausch helfen zu gegenseitigem Verständnis und sind Voraussetzung einer gelingenden Integration

Kulturarbeit ist ohne Förderung nicht möglich; sie braucht neben dem Kreis weitere verlässliche Partner. Neben anderen politischen Instanzen (Land, Bund, EU) sind besonders auch die heimische Wirtschaft und private Sponsoren gefordert. Eine besondere Verantwortung obliegt den Medien zu angemessener Information und Berichterstattung.

Für den Kreis Nordfriesland ist Kultur kein Luxus, sondern ein elementares Grundbedürfnis der Menschen und somit Teil der Daseinsvorsorge sowie eine wichtige Investition in die Zukunft.

Wir sind Nordfriesland

Der Kreis Nordfriesland schätzt seine ländliche Identität und sein reiches kulturelles Erbe. Die nordfriesische Kultur mit ihren unterschiedlichen lokalen Ausprägungen und das Vorhandensein von fünf traditionell in Nordfriesland gesprochenen Sprachen (Friesisch, Plattdeutsch, Südjütisch, Hochdeutsch und Reichsdänisch) auf so kleinem Gebiet sind europaweit einzigartig. Der Kreis will sich verstärkt für den Erhalt der Sprachenvielfalt und Traditionen einsetzen. Bei offiziellen Anlässen ist vermehrt auf die Sprachenvielfalt Rücksicht zu nehmen. Auch in Zukunft arbeitet der Kreis Nordfriesland eng mit dem Nordfriisk Instituut in Bredstedt und dem Zentrum für Niederdeutsch für den Landesteil Schleswig in Leck zusammen.

Der Kreis Nordfriesland wird eine offene Datenbank für das kulturelle Erbe initiieren. Wichtig ist ihm aber dabei, dass Traditionen nicht einfach nur statisch erhalten werden. Vielmehr sollen sie gelebt und ständig weiterentwickelt werden. Tradition darf nicht zum musealen Gegenstand werden, sondern unterliegt den Anpassungen und Veränderungen über die Generationen.

Zur ländlichen Prägung gehört auch das Vorhandensein von anspruchsvollen kulturellen Angeboten in den Dörfern und Kögen, sowie auf den Inseln und Halligen. Der Kreis möchte hier die Schaffung neuer kultureller Orte anregen und sich für den Erhalt bereits vorhandener Einrichtungen und Institutionen einsetzen. Er unterstützt Programme, die sich mit der Öffnung des lokalen Kulturangebots für zeitgenössische und junge Kunst beschäftigen. Umgekehrt fordert der Kreis Nordfriesland auch sozio-kulturelle Einrichtungen wie den von ihm geförderten „Speicher Husum“ dazu auf, Kontakt mit der ländlichen Bevölkerung zu suchen.

Insgesamt soll das Image und die Identität der ländlichen Gemeinden gestärkt werden. Zur

Überlegung gemeinsamer Strategien ist eine enge Vernetzung der kulturellen Akteure in den Gemeinden unabdingbar. Dieses wird erreicht über den Campus Nordfriesland (s.u.).

Mehr Kultur von 0 bis 99

Viele Gemeinden in Nordfriesland verfügen über ein reiches Kultur- und Bildungsangebot, das sich an viele verschiedene Altersschichten richtet. Der Kreis begrüßt, dass hier von vielen Bildungsträgern auch Menschen im Rentenalter mit in das Angebot einbezogen werden. Das lebenslange Lernen und Weiterbilden in allen Altersgruppen wird vom Kreis als ein hoher Wert angesehen, der in Zukunft weiter gefördert werden soll.

In diesem Zusammenhang steht er zur öffentlichen Verantwortung für die Volkshochschulen und Ortskulturringe. Für das lebenslange Lernen sind u.a. Volkshochschulen und Ortskulturringe verlässliche Partner. Bei der erfolgreichen Integration leisten sie und andere einen unverzichtbaren Beitrag.

Zur besseren Vernetzung und Zusammenarbeit der zahlreichen Bildungs- und Kulturträger im Kreisgebiet wird der Kreis Nordfriesland eine institutionelle Kooperation der Vereine und Organisationen auf Kreisebene aufbauen. Bei der Vernetzung arbeitet der Kreis mit dem Kulturknotenpunkt Nordfriesland / Nordschleswig an der Nordsee Akademie Leck zusammen.

Diese Kooperation auf Kreisebene soll den Titel „Campus Nordfriesland“ tragen. Aufgabe des Campus Nordfriesland wird der Austausch und die bessere Abstimmung der Kultur- und Bildungsangebote in den Gemeinden sein, um so ein insgesamt breiteres Angebot zu erhalten und Doppelstrukturen zu vermeiden. Des Weiteren soll der Kommunikationsweg zwischen Kreis und den Kultur- und Bildungseinrichtungen verkürzt werden.

Der Kreis regt ebenfalls den Zusammenschluss der Kultur- und Bildungsträger einer Gemeinde in Form eines Orts-Campus (z.B. Campus Bordelum) an, der dann organisatorisch dem Campus Nordfriesland subsidiarisch ein- oder angegliedert werden kann.

Der Kreis möchte mehr Kultur in die Schulen bringen und strebt Kooperationen aller Schulen im Kreisgebiet mit den von ihm geförderten Kultureinrichtungen an. Die Initiativen dazu müssen von geförderten Einrichtungen und Schulen gleichermaßen ausgehen. Finanzielle Möglichkeiten hierzu sollen gesucht oder geschaffen werden. Der Kreis Nordfriesland fordert seine eigenen und die von ihm geförderten Einrichtungen auf, die älteren Bevölkerungsschichten stärker mit einzubeziehen.

Die Vermittlung der Geschehnisse zur Zeit des Nationalsozialismus in Nordfriesland ist für den Kreis eine wichtige Aufgabe. Dazu arbeitet er an einer steten Weiterentwicklung der KZ Gedenkstätte Husum-Schwesing in enger Zusammenarbeit mit anderen Gedenkstätten.

Der Kreis fordert von Land und Bund eine deutlich bessere finanzielle Ausstattung der kulturellen Einrichtungen. Speziell das Land Schleswig-Holstein liegt hinter dem finanziellen kulturellen Engagement anderer Bundesländer deutlich zurück. Die Kreispolitik wird sich verstärkt dafür einsetzen.

Gemeinsam mit Dänemark mehr erreichen

Der Kreis Nordfriesland befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Dänemark. Er ist sich der besonderen Geschichte des deutsch-dänischen Grenzlandes bewusst. Die durch die Grenzziehung 1920 mitten durch das alte Herzogtum Schleswig auf beiden Seiten der Grenze entstandenen nationalen Minderheiten empfindet der

Kreis als besonderen Reichtum der Region und als Brücken für die Zusammenarbeit mit den Kommunen auf dänischer Seite.

Bei der kulturellen Zusammenarbeit legt der Kreis seinen Fokus auf die Kommune Tønder (Tønder Kommune), was sich u.a. durch die direkte Nachbarschaft und die Lage an der Westküste anbietet.

Mitglieder der Kulturausschüsse von Tønder und Nordfriesland treffen sich nach Möglichkeit einmal im Quartal, um die kulturelle Zusammenarbeit zu intensivieren. Ziel dieser Treffen ist insbesondere, mindestens einmal im Jahr ein gemeinsames kulturelles Projekt unter der Federführung der beiden Kulturverwaltungen zu planen und mit EU-Fördermitteln über die Region Sønderjylland-Schleswig, über deutsch-dänische Kulturvereinbarungen oder andere mögliche bilaterale Fördermöglichkeiten zu realisieren.

Der Kreis Nordfriesland setzt sich dafür ein, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, speziell mit der Kommune Tønder, öffentlich sichtbar zu machen und appelliert auch an die Medien, hier ihre Verantwortung für den Informationsfluss zwischen Politik und Bevölkerung wahr zu nehmen.

Unabdingbar für die kulturelle Zusammenarbeit und für das in Anspruch nehmen des kulturellen Angebotes auf der anderen Seite der Grenze sind dänische Sprachkenntnisse. Ohne die Schule und andere Bildungseinrichtungen aus ihrer Verantwortung zu lassen, möchte der Kreis hier seinen Teil beitragen durch kulturelle Treffen, Sprachkontakte in allen Altersgruppen und die Koordination eines mehrsprachigen kulturellen Angebotes. Die dänische Sprache soll dabei mehr als bisher bei öffentlichen Anlässen genutzt werden.

Dem Kreis Nordfriesland ist bewusst, dass die dänische und friesische Minderheit auf nordfriesischer Seite, aber auch die deutsche Minderheit in Tønder über ein eigenes breites Kulturan-

gebot in ihren Sprachen verfügt, das meist nur von den Angehörigen der jeweiligen Minderheit wahrgenommen wird.

Der Kreis wünscht sich eine bessere Sichtbarmachung und Bewerbung dieses zum Teil sehr anspruchsvollen Angebotes sowie eine bessere Abstimmung der Angebote aufeinander.

Aus diesem Grund will der Kreis eine engere Zusammenarbeit mit den Kulturverantwortlichen der Minderheiten südlich und nördlich der Grenze erreichen.

Die Integration von Migranten und geflüchteten Menschen auch in der Grenzregion ist eine Aufgabe, bei der Deutsche und Dänen gemeinsam gefragt sind. Der Kreis möchte untersuchen, ob zusammen mit der Kommune Tondern Elemente einer kulturellen Willkommenskultur geschaffen werden können.

Förderprogramme der EU, die über die Region Sønderjylland-Schleswig fließen, sind vielen Kulturschaffenden und Vereinen im Kreisgebiet nicht bekannt. Der Kreis will diese Kenntnisse weiter vermitteln. Dabei bedient er sich neu zu schaffender Vernetzungen wie dem „Campus Nordfriesland“ (s.o.).

Der Kreis Nordfriesland bzw. die Stiftung Nordfriesland werden sich auch weiterhin finanziell und personell an grenzüberschreitenden Förderprogrammen, nach Möglichkeit mit Co-Förderung von Seiten der EU, Land und Bund, sowie des Königreichs Dänemark und der Region Syddanmark beteiligen.

Kultur ohne Barrieren

Der Kreis Nordfriesland wünscht sich barrierefreie Zugänge zu den kulturellen Angeboten und bezieht sich dabei sowohl auf körperliche, als auch auf soziale und sprachliche Barrieren.

Hierzu zählen auch Hemmnisse, die für neue Bevölkerungsgruppen bestehen.

Die Kreispolitik wird sich auch weiterhin für bauliche und technische Barrierefreiheit von Kulturinstitutionen und Museen einsetzen und eine einmalige Bestandsaufnahme mit regelmäßiger Aktualisierung in Auftrag geben.

Der Kreis fordert Theater, Kinos und ähnliche Einrichtungen dazu auf, dort wo möglich mit Untertiteln und Audiodeskription zu arbeiten, so dass auch hörgeschädigte und sehgeschwächte Menschen am kulturellen Angebot teilhaben können.

Ein großes Problem sieht der Kreis bei den sozialen Barrieren. Kultur muss auch den Weg zu Menschen finden, die bislang keinen Zugang zum Kulturangebot haben. Dieses soll geschehen mit einem Fond für gesponsorte Eintrittskarten für ausgewählte Veranstaltungen. Dieser Fond soll nach Möglichkeit über die Wirtschaft oder Privatpersonen finanziert werden. Der Kreis richtet sich dabei nach dem Modell der sogenannten Kulturtafeln in anderen Kommunen und initiiert nach Möglichkeit die Gründung eines Trägervereins.

Zur Barrierefreiheit rechnet der Kreis darüber hinaus auch den ungehinderten Fluss von Informationen und Veranstaltungshinweisen.

Ein einheitliches vollständiges Informationsangebot im Internet soll dazu führen, dass es möglich ist, sich auf einfache Weise und kurzfristig einen vollständigen Überblick über das kulturelle Angebot im Kreis zu verschaffen.

Der Kreis setzt sich zum Ziel, in Kooperation mit anderen Einrichtungen eine möglichst lückenlose Informationsplattform unter seinem Dach zu schaffen. Dabei bedient er sich neuester Informationstechnologien.

Erfolgsfaktoren Nordfriesland

Der Kreis Nordfriesland steht weiterhin zu seinen Beteiligungen am Museumsverbund Nordfriesland, am Büchereiverein Schleswig-Holstein und am Landestheater, sieht eine ständige Steigerung der Mitgliedsbeiträge aber kritisch. Sowohl beim Landestheater als auch bei den Museen gilt es, mehr Menschen im Kreisgebiet zu erreichen.

Die Ausstellungen im Schloss vor Husum sollen ständig weiterentwickelt werden. Im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen mit dem Freundeskreis des Schlosses, dem Museumsverbund u.a. soll hier zusammen an neuen und modernen museumspädagogischen Ausstellungskonzepten gearbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner, sowie auf die Bedeutung sowohl im dänischen Gesamtstaat als auch in preußischer Zeit gelegt. Der Kreis strebt eine Verschönerung des Schlosshofes an.

Der Kreis wird auch in Zukunft die Kreismusikschule unterhalten, doch müssen hier mittelfristig Umstrukturierungen und Änderungen stattfinden, um den steigenden Zuschussbedarf effektiv einzudämmen.

Der Kreis Nordfriesland wird im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten daran festhalten, eigene Veranstaltungen wie zum Beispiel die „Raritäten der Klaviermusik“ durchzuführen.

Der Rote Haubarg in Eiderstedt stellt ein besonderes Baudenkmal dar und ist in Besitz der Stiftung Nordfriesland. Der Kreis sucht hier nach Möglichkeiten für eine intensivere Nutzung im Rahmen von beispielweise Ausstellungen oder kleineren Veranstaltungen.

Der Kreis Nordfriesland ermutigt zu mehr Innovation im Kulturbereich. Gerade Projekte im Bereich der jungen und alternativen Kunst sind wünschenswert. Dazu lobt der Kreis neben dem

bewährten Hans-Momsen-Preis einen weiteren regelmäßigen Preis für besonders innovative und neuartige Kunst- und Kulturprojekte aus, gekoppelt mit einer einmaligen Projektförderung. So sollen neue Impulse gesetzt werden. Auch will der Kreis Nordfriesland neue Kooperationen stiften.

Einmalig in Nordfriesland ist das besondere Erlebnis im Weltnaturerbe Wattenmeer und in den weiten Landschaften der Marsch. Der Kreis sieht die Verknüpfung von Kultur und Natur als äußerst interessant an und ist der Meinung, dass hier ein mögliches Alleinstellungsmerkmal entstehen kann. Von daher wird er sich um die Förderung von kulturellen Projekten und Aktivitäten in diesem Bereich bemühen.

Impressum

Herausgeber:
Kreis Nordfriesland · Der Landrat
Fachbereich 4 Kreisentwicklung, Bauen,
Umwelt und Kultur
Fachdienst Kultur
Marktstraße 6 · 25813 Husum
© Juli 2016

Kontakt:
Kreis Nordfriesland, Fachdienst Kultur,
Leitung: Johanna Jürgensen
König-Friedrich V.-Allee, Schloss vor Husum,
25813 Husum
Tel.: 04841- 8973-0
Email: kultur@nordfriesland.de